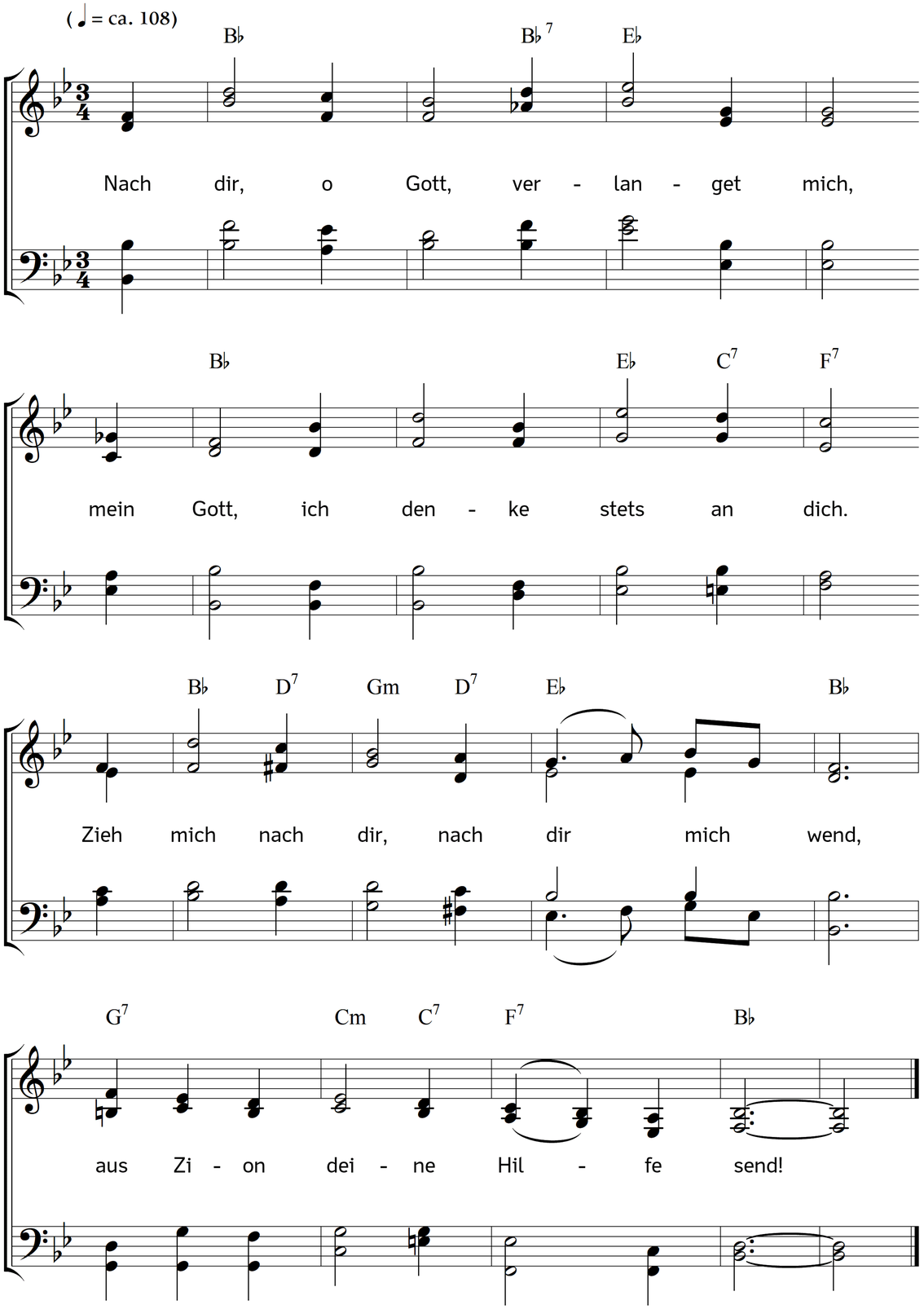
NACH DIR, O GOTT, VERLANGET MICH



2. Die Sonnenblum folgt ihrer Sonn,
so folg ich dir, o meine Wonn,
nur wünsch ich, dass ich könnte hier
ganz frei von Sünden folgen dir.

3. Doch leider hat der Sünde Gift
solch Übel in mir angestift't,
dass sich der matte Geist nicht kann
dabei recht schwingen himmelan.

4. Ach wer wird mich befreien doch
von meinem schweren Sündenjoch?
O Herr, ich sehne mich nach dir:
befreie mich und hilf du mir!

5. Es ist mein Will nach dir gericht't,
doch das Vollbringen mir gebricht;
und wenn ich auch hab Guts getan,
klebt doch Unreines noch daran.

6. Gedenke, dass ich bin dein Kind,
vergib und tilge meine Sünd,
dass ich zu dir mit freiem Lauf
mich schwingen könne himmelauf!

7. Den Sinn der Welt rott in mir aus,
sei du nur Herr in meinem Haus;
den Schild des Glaubens mir verleih,
und brich des Feindes Pfeil entzwei.

8. Nach dir, mein Gott, lass mir forthin
gerichtet sein den ganzen Sinn;
ich eigne mich dir gänzlich zu,
und such in dir nur meine Ruh.

9. Hinweg, hinweg du schnöde Lust,
bleib mir auf ewig unbewusst!
Was fortan mich vergnügen soll,
des ist allein der Himmel voll.

10. Ach alles, was mich reißt von dir,
du höchstes Gut, das treib von mir!
In dir, mein Gott, in dir allein,
lass hinfort meine Freude sein!

Text: Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig. Bearbeitet Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1727/